



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Er scheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 134.

Welzheim, Dienstag den 30. August 1892.

26. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Gemeindebehörden.

In Folge Auftretens der asiatischen Cholera in Hamburg werden die Gemeindebehörden angewiesen, ohne Verzug die in § 8 der Ministerialverfügung vom 2. August 1884 betreffend Maßregeln wider die Cholera (Reg.-Bl. S. 157) vorgesehene Maßregel zu treffen. Die Vorschriften des Abs. 1 sind von allen Gemeindebehörden sowohl in den Amtsorten als auch in den größeren Parzellen alsbald durchzuführen und ist über die Ausführung innerhalb 8 Tagen an das Oberamt zu berichten. Abs. 2 und 4 sind hauptsächlich in den Gemeinden Welzheim und Lorch zu beachten.

In allen Gemeinden ist es öffentlich bekannt zu machen, daß nach § 33 der Min.-Verfüg. vom 2. August 1884 für den Fall des Ausbruchs der Cholera die Angehörigen von Cholerafranken beziehungsweise diejenigen Personen, welche die Pflege eines Kranken übernommen haben, verpflichtet sind, von jedem einzelnen Erkrankungsfall und von jedem Todesfall an Cholera unverweilt der Ortspolizei-behörde Anzeige zu machen.

Diese Anzeige, welche durch die Anzeige des Todesfalls beim Standesamt nicht ersetzt wird, geht im Falle der Behandlung des Kranken durch einen approbierten Arzt auf diesen über.

Welzheim, den 27. August 1892.

R. Oberamtsphysikat:
Dr. Pfeilsticker.

R. Oberamt:
Bellnagel.

Bestellungen

auf den
„Bote vom Welzheimer Wald“

für den Monat September

werden von allen Postanstalten und Postboten sowie von der Expedition dieses Blattes entgegen genommen.

Telegramme.

Berlin, 29. Aug., 9 Uhr 15 Min. Wie das Polizeipräsidium in Berlin an Anschlagssäulen bekannt giebt, ist durch eine von Hamburg zugereiste Frau die asiatische Cholera eingeschleppt worden. Der Bekanntmachung ist eine Belehrung über Cholera beigelegt.

Ämtliches.

** Nachstehend verzeichnete Hufschmiede haben die an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in Hall, Heilbronn und Ravensburg im August d. J. abgehaltene Prüfung im Hufbeschlag mit Erfolg bestanden: Haas, Johann Michael, von Welzheim, Schäfer, Heinrich, von Gutendorf, Dtl. Gaildorf.

Aus Stadt und Bezirk.

Welzheim. Naturfreunden machen wir die Mitteilung, daß in dem Garten des Hafners August Schallenmüller beim Mäuerhof auf einem Apfelbaum neben beinahe gereifter Frucht schöne Blüten zu sehen sind. Gewiß ein seltener Fall!

Lorch, 26. Aug. Heute vormittag wurde das zu 600 Simri geschätzte Gemeindeobst für 933 M. an Ort und Stelle verkauft. Der

Durchschnittspreis pro Simri beträgt 1 M. 55 Pfg. Für den 3tr. schönes Fallobst werden gegenwärtig 2 M. 50 Pfg. bezahlt. Mehrere Mostereien sind seit einigen Tagen in Betrieb.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Aug. Aus dem von Sr. Maj. dem hochseligen König Karl zu wohlthätigen Zwecken vermachten 100 000 Mark wurde der Witwen- und Waisensond der Kgl. Hofbühne mit 4000 Mark bedacht.

Stuttgart, 26. Aug. Wenn auch in dem Befinden des so schwer verunglückten Rittmeisters Frhrn. von Röder eine kleine Besserung eingetreten, so ist doch die Lebensgefahr noch nicht beseitigt. Jedenfalls dürfte Röder, welcher bekanntlich mit einer Tochter des verst. berühmten amerikanischen Schauspielers Barret verheiratet ist für immer, wenn er mit dem Leben davonkommt, dienstunfähig bleiben.

Stuttgart, 26. Aug. Das Auftreten der asiatischen Cholera in Hamburg hat das Ministerium des Innern veranlaßt sowohl die Ministerialverfügung vom 2. August 1884 nebst Belehrung in Erinnerung zu bringen, event. als auch die jüngeren Aerzte aufgefordert worden sind, sich dem Ministerium des Innern zur Verfügung zu stellen und sich deshalb bei dem Medizinalkollegium zu melden. Jedenfalls sind diese Vorichtsmaßregeln voll und ganz anzuerkennen, hoffentlich aber bleibt Württemberg von der Seuche bewahrt.

Sadnang, 26. August. Die beiden Brüder Karl und Gotthilf Belz, 16 und 15 Jahre alte Gerbersöhne von hier, bekamen in der Werkstatt ihres Vaters Streit, welcher in Thätlichkeiten ausartete. Karl Belz wollte seinem Bruder ausweichen, rutschte dabei aus und fiel rücklings in ein Falzmesser, welches

an der Wand lehnte und ihm unter dem linken Schulterblatt zwischen zwei Rippen bis auf die Lunge eindrang. Ob er mit dem Leben davonkommt ließ sich bis jetzt noch nicht sicher bestimmen.

Neutlingen, 25. Aug. Kürzlich wurde der Hafner Gottfried Götz aus Münsingen verhaftet unter dem Verdacht den im Jahre 1884 hier stattgehabten Brand, wobei die ganze Familie des Fuhrmanns Benz, Vater, Mutter und vier Kinder im Alter von 9—17 Jahren verbrannten gelegt zu haben. Götz war damals Mitbesitzer des abgebrannten Hauses und zog später nach Weilberstadt. Schon damals wurde der Verdacht gegen ihn laut, das Haus angezündet zu haben, aber erst in neuerer Zeit häuften sich die Verdachtsgründe derart, daß seine Festnehmung erfolgen konnte.

Waldsee, 25. Aug. Gestern sind laut Ob. Anz. drei hiesige junge Männer aus sehr angesehenen wohlhabenden Familien in Begleitung eines Vaters nach Epinal in Frankreich abgereist, um dort in das Kloster der Väter zum hl. Geist als Novizen einzutreten. Einige weitere Jünglinge werden später nachfolgen.

Waldsee, 26. Aug. Der Fürst von Wolfegg ließ anlässlich der glücklichen Geburt seines Enkels dem hies. Stadtschultheißenamt 1000 M. zur Austeilung an die Armen der Stadt übergeben.

Deutschland.

Hamburg, 26. August. Trotz der kühnen Bitterung ist keine Abnahme der Cholera bemerkbar. Bis heute mittag sind über 200 neue Kranke gemeldet. Heute morgen wurden 105 Choleraleichen beerdigt. — Durch einen reisenden Handwerksburschen soll die asiatische Cholera ins Holsteinische verschleppt worden

sein. Der Handwerksbursche liegt zur Zeit im Hospital in Binneberg.

Würzburg, 25. Aug. Ein sehr beklagenswertes Vorkommnis trug sich im benachbarten Langenprozelten gestern zu. Die 24jährige geistesranke Tochter des Landwirts Klüber trankte in einem unbewachten Augenblick ihre Kleider mit Petroleum, zündete dieselben hierauf mit einem Streichholz an und im Nu stand die Bedauernswerte in hellen Flammen. Nun eilte sie unter fürchterlichem Schreien auf die Straße, wo Nachbarn ihr Hilfe brachten. Sie war in einem entsetzlichen Zustand, das Fleisch hing förmlich vom Körper, abends erlag sie ihren qualvollen Leiden. — In einem Wschaffenburg Hotel wurde heute ein Zimmermädchen gefnebelt und gebunden im Zimmer aufgesunden. Im Zimmer fehlen Couvertdecken. Die Person war betäubt. Nähere Angaben fehlen.

Serebach b. Achern, 24. Aug. Die anhaltend große Hitze hatte hier gestern ein eigenartiges Gewitter zur Folge. Bei fast wolkenlosem Himmel und ganz unbedeutenden Niederschlägen erfolgte plötzlich ein fürchterlicher Blitzstrahl mit Donner und setzte das Anwesen des Landwirts Leonhard Bürk in Flammen, welches vollständig niederbrannte.

Ausland.

London, 27. Aug. Es verlautet, die asiatische Cholera sei gestern in dem südlichen Stadtviertel Lambeth vereinzelt aufgetreten.

Rotterdam, 27. August. Gestern Abend ist eine Frau an Cholera gestorben.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 27. Aug. Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz: Zufuhr 800 Ztr., Preis per Zentner 2 Mk. 50 Pfg. bis 3 Mk. 50 Pfg. Krautmarkt: Zufuhr 3000 Stück Silberkraut, 15 bis 20 Mk. per 100 Stück. Obstmarkt am Wilhelmplatz: 1000 Ztr. Mostobst, Preis 3 Mk. bis 3 Mk. 50 Pfg. per Ztr.

Winnenden, 26. Aug. Schrankenbericht vom 25. August. Verkauft wurden 140 Ztr. Dinkel, 18 Zentner Haber. Gesamterlös 1080 Mk. Preise per Zentner: Dinkel, alter Mk. 6,70 bis Mk. 7,25, neuer Mk. 6,20 bis Mk. 6,50; Haber, alter Mk. 6,75 bis Mk. 7,70, neuer Mk. 6.

Künzelsau, 26. Aug. Der heutige Schweinemarkt war gut befahren, der Handel bei zurückgehenden Preisen gedrückt. Folgende Preise wurden pro Paar bezahlt: für Milchschweine 20—33 Mk., für Läufer Schweine 50—75 Mk.

Künzelsau, 26. Aug. Die Getreidebörse war gut besucht bei mäßigem Handel. Wir notieren folgende Preise pro 50 Kilogr. franko Künzelsau: Kernen 9,50—9,60 Mk., Sommerweizen 8,50 Mk., Gerste 7,75 Mk., Haber 6,35 Mk. — Auf dem Wochenmarkt kostete 1 Pfd. Butter 85—95 Pfg., 2 Eier 11 und 12 Pfg., 1 Zentner Kartoffeln 3 Mk.

Zeitnang, 24. Aug. (Hopfen.) Die Preise behalten eine steigende Richtung; heute wurden hier 155 und 160 Mk. pr. Ztr. nebst Trinkgeld bezahlt.

Crailsheim, 26. Aug. (Schweinemarkt.) Die Preise gingen heute etwas zurück und wurden für Saugschweine im Paarpreise 20 bis 30 Mk. bezahlt.

Gerabronn, 26. Aug. Der Viehmarkt in Beimbach, sonst einer der ersten im Bezirk, litt gestern wesentlich unter den jetzigen Witterungsverhältnissen. Gestern war wenig Vieh zugeführt und der Handel nicht von Bedeutung. Preise rückgängig; um 200 Mk. konnte man das stärkste Kind haben. Rüche werten 60 bis 200 Mk.

Willshach, 26. Aug. Schweinemarkt. Vorhanden waren 9 Käufer zu 20—30 Mk. und 12 Milchschweine zu 23—34 Mk. per Paar. Handel flau.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 27. August.

1/2 Kilo süße Butter	M 1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter	M 1.—1.10
1/2 Kilo Rindschmalz	1.30
1/2 Kilo Schweineschmalz	—70
1 Liter Milch	—16
10 frische Eier	—60
1/2 Kilo Weißbrot	—14
1/2 Kilo Halbweißbrot	—13
1/2 Kilo Hausbrot	—11
1 Paar Wecken wiegen	80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0	—22
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	—20
1/2 Kilo Kartoffeln	—5
1/2 Kilo Erbsen	—17
1/2 Kilo Binsen	—26
1/2 Kilo Bohnen	—17
1/2 Kilo Ochsenfleisch	—72
1/2 Kilo Rindfleisch	—60
1/2 Kilo Schweinefleisch	—70
1/2 Kilo Kalbfleisch	—65
1/2 Kilo Hammelfleisch	—60
1 Gans	M 4.50 bis —
1 Ente	2.50 bis —
1 Huhn	1.50
1 Taube	—45
50 Kilo Kartoffeln	2.50 bis 3.50
50 Kilo Welschkorn	M 10—
50 Kilo Wicken	9 bis 10—
50 Kilo Hafer	7.40 bis 7.80
50 Kilo Hafer (neu)	— bis —
50 Kilo Gerste	9.50—10.—
50 Kilo Heu	3.70 bis 4.10
50 Kilo Stroh	1.80 bis 2.30
1 Raumeter Buchenholz	13.—
1 Raumeter Tannenholz	10.—
1 Raumeter Birkenholz	11.—
Preise in der Markthalle:	
1/2 Kilo Rindfleisch	—55
1/2 Kilo Schweinefleisch	—68
1/2 Kilo Kalbfleisch	—64
1/2 Kilo Hammelfleisch	—55

Verschiedenes.

— Die Pferdeschlächtereie gewinnt in Württemberg an Boden. In Schloßberg, D. Neresheim, allein sind im Jahr 1891 174 Pferde geschlachtet und das Pfund zu 6—20 Pfg. verkauft worden.

Humoristisches.

Welzheim. Für die hiesige Einquartierung ist folgendes hier zu haben: Mager-Milch, garantiert reiner Kunstmost (wird nur dem m nach abgegeben, das m zu 5 S), verwässertes Kirschentwasser, selbstgeräucherte Speckbücklinge (ohne Schnur 10 S, mit Schnur 12 S), vorjährige Kartoffeln (werden zum Ankaufspreis, der Ztr. zu 48 M, abgegeben), Zigarren pro patria (7 Stück zu 10 S).

Mehrere Soldatenfreunde.

— **Unbegründeter Verdacht.** Unteroffizier: „Linkes Knie hebt! — Ja, was ist denn das wieder, — links, — links hab ich gesagt. Wer von Euch Sakramentern hebt denn da wieder beide Kniee auf?“

Gerichtssaal.

Stuttgart, 26. Aug. (Ferienstrassammer.) Wegen gemeinschaftlich verübten Widerstands und Körperverletzung hatten sich zu verantworten: Karl Gottlob Pfund, 24 Jahre alter lediger Tagelöhner von Waiblingen, Eduard Ranz, 21 Jahre alter lediger Mahlknecht von da, Joh. Karl Grau, 22 Jahre alter lediger Mahlknecht von da, zurzeit Soldat. Dieselben haben am Sonntag den 26. Juni nachts gegen 12 Uhr auf der Straße zu Waiblingen den

dortigen Polizeidiener Siegle, welcher sie wegen groben Unfugs zur Rede stellte, thätlich angegriffen und mit den Schirmen geschlagen, Pfund denselben auch mit einer Dunggabel in die Hand gestochen. Sie suchten heute zu leugnen, wogegen die geladenen Zeugen es bestätigten. Auch ergab sich, daß Pfund blindlings mit der Dunggabel zugestochen hat und dem Polizeidiener eine viel schwerere Verletzung drohte, wenn er nicht mit der Hand pariert hätte. Es wurden deshalb bestraft: Pfund mit 7 Monaten, Ranz und Grau mit je 1 Monat 15 Tagen Gefängnis.

Feuilleton.

Im Bann der Lüge.

Erzählung von D. Ruffel.

(Fortsetzung.)

„Nein,“ sagte Eduard, „oder sie müßte sich denn entschließen können, es unter falschem Namen zu thun und ein unbekanntes, vielleicht entfangungsreiches Leben zu führen. Aber ein solches Opfer würde sie keinem Manne bringen. Was meinst Du, Grete?“

„Nein, ich bin überzeugt, sie würde es nicht thun!“ antwortete ich bestimmt. „Sie ist zu oberflächlich, Eduard. Sie dachte bei Rose's Hochzeit nur an den Reichtum und die Vornehmheit ihres Gatten und beneidete sie darum.“

Er konnte einen Seufzer nicht unterdrücken.

„Ja, aber für sie — um ihres schönen Gesichts willen bin ich zum Schurken geworden! Die arme Esther könnte noch leben und ich ein zufriedener Mann sein ohne dieses Weib, das ich liebe und das ich nun doch nicht besitzen darf! Ja, Grete,“ lachte er verzweifelt auf, „meine Sünde hat mir wenig Nutzen gebracht, wenn ich nun auch Seydors, das Gut, nach dessen Besitz ich gestrebt, für immer verlassen muß!“

„Du wirst der Mutter Lebewohl sagen, ehe Du gehst, nicht wahr?“ sagte ich leise.

„Ja, ich kann es thun, wenn Du es wünschst,“ erwiderte er.

„Wann willst Du abreisen?“

„Morgen. Wenn ich doch in die Verbannung gehen soll, mag es gleich geschehen! — Und nun, Grete, will ich Dich nach Hause führen und unserer Mutter meinen letzten Kuß auf Erden geben.“

Mama war erfreut, als wir in das Zimmer traten, denn sie liebte diesen Sohn trotz der Sorgen, die er ihr bereitet. Sie ließ eins seiner Lieblingsgerichte herrichten — ich erinnere mich jenes Abends noch so gut — und mühte sich mit mütterlicher Fürsorge um seine Behaglichkeit, wenig ahnend, daß sie ihn niemals wieder sehen würde.

Er blieb lange, und es schien mir, als wenn das Herausfordernde und Rauhe seines Wesens sich milderte, je näher die Stunde des Abschieds heranrückte. Als er sich endlich erhob, um zu gehen, schlang er seine Arme um Mama und sprach:

„Lebe wohl, Mutter! Schone Deine Gesundheit, pflege Dich gut, und erlaube Greten nicht, einen alten Narren, wie den Baron, zu heiraten. Sie hat nicht das Zeug dazu, unter solchen Verhältnissen glücklich zu werden, — und schließlich, glaube ich, ist der rechte Weg der beste.“

„Sicherlich ist er das, mein Lieber,“ sagte Mama und küßte ihn zärtlich. „Aber Du sprichst als wolltest Du für längere Zeit fortgehen. Bleibe nicht so lange, Eduard, erinnere Dich, daß Pflichten in der Heimat Deiner warten.“ „Mein Haus muß für einige Zeit ohne mich fertig werden,“ antwortete Eduard. „Noch-

mals — lebe wohl, Mutter!“ Und er küßte sie und verließ schnell das Zimmer.

Ich folgte ihm auf den Flur, umschlang ihn weinend und versprach ihm, bald zu schreiben. Aber er antwortete nicht. Das Mondlicht fiel auf sein Gesicht und ich konnte sehen, daß es sehr blaß war und daß er durch die geöffnete Thür zu den hellerleuchteten Fenstern von Doktor Rappmanns Hause hinüberblickte. Sein letzter Gedanke, bevor er schied, galt dem schönen, herzlosen Weibe, welches so viel Unheil und Schande über sein Haupt gebracht!

Zweihundzwanzigstes Kapitel. Der alte Brunnenhacht.

Wochen vergingen, und noch hielt die Tiefe ihr dunkles Geheimnis fest. Sobald das Wasser ausgepumpt war, floß frisches hinzu, und es war Winter, stürmisch und naß, und das erschwerte natürlich das Werk.

Ich warnte Eduard in einem Briefe und teilte ihm die Gefahr mit, welche ihm drohte, — das war Alles, was ich für ihn zu thun vermochte. Es blieb mir nichts weiter übrig als zu warten und den Nachrichten, welche mir über den Fortschritt der Arbeit zuzingen, zu lauschen, immer mit dem stillen Wunsche, daß es niemals gelingen möchte, das Wasser ganz zu entfernen.

Aber mit den ersten warmen Frühlingstagen schwand diese Hoffnung. Zuerst kam Rose und erzählte mir, es sei fast Alles ausgeschöpft, und dann erschien eines Tages — blaß, aufgereggt und in sichtlich Bewegung — der Baron in unserem Hause und wünschte mich allein zu sprechen.

„Margarete,“ begann er, sobald ich eingetreten war, „ein furchtbares Gerücht ist zu mir gedrungen!“

„Was ist es?“ fragte ich kaum vernehmlich und bereitete mich vor, das Schlimmste zu hören.

„Dein Vater war ein geachteter Mann,“ fuhr der Baron fort und schritt im Zimmer auf und ab. „Um der Freundschaft willen, welche mich mit ihm verband, und um Deiner Mutter Kummer und Schande zu ersparen, bin ich im Begriff, so zu handeln, wie ich es unter gewöhnlichen Umständen niemals vermöchte, weil es beinahe schon gegen Ehre und Pflicht verstößt. Ich will Dir einen Wink geben, nein — mehr noch — Dir die Mitteilung machen, daß Dein Bruder des Mordes angeklagt und gestern Abend ein Verhaftsbefehl gegen ihn erlassen worden ist! Verstehst Du mich nun?“

„Sagen Sie mir Alles,“ bat ich leise. „Wie hat man es entdeckt?“

„Ich will es Dir erzählen; aber vergiß nicht, daß ich ein Unrecht damit begehe, welches ich kaum verantworten kann: Nachdem das Wasser herausgeschöpft worden war, stiegen Pächter Rote und der Brunnenmeister, dem er die Arbeit übertragen, in den Schacht hinab. Als wenige Minuten darauf das Zeichen gegeben wurde, den Fahrstuhl wieder heraufzuziehen, lehnte Pächter Rote besinnungslos in den Armen jenes Mannes, mit seiner Hand krampfhaft einen schweren Stock umklammernd, den sie auf dem Grunde des Schachts gefunden hatten. Beim Scheine einer Laterne, die sie mit hinuntergenommen, hatte der Brunnenmeister den auf dem Stock befindlichen Namen gelesen, und beim Anhören desselben war der alte Mann mit einem lauten Schrei ohnmächtig zusammengebrochen.“

„Und — und —“ stammelte ich atemlos. „Dieser Stock,“ fuhr der Baron aufgereggt fort, „liefert den unumstößlichen Beweis, daß Dein elender Bruder der Mörder seines unglücklichen Weibes ist! Du kennst seine Adresse — Sorge dafür, daß er spurlos verschwindet. Welch eine Schmach für Eure und meine

Familie, wenn er ergriffen und hier verurteilt würde! Wenn er Geld braucht zu seiner Flucht, nimm dies, denn von seinem eigenen Vermögen wird er jetzt nichts mehr bekommen können!“

Ich nahm das Geld, das er mir anbot — es waren fünfhundert Thaler — schrieb nur die wenigen Worte: „Fliehe, Alles ist entdeckt!“ auf einen Zettel — und schloß es in ein Couvert, das ich mit seiner Adresse versah und in einen, an Werner Garsthal in Kiel gerichteten Brief mit einlegte. „Ich vertraue Dir ganz,“ Werner schrieb ich an meinen Better, „und bitte Dich, dieses Schreiben sogleich auf die Post zu geben. Bald sollst Du Näheres hierüber erfahren.“

(Fortsetzung folgt.)

Warum sterben oft die vielversprechendsten und hübschesten jungen Leute in der Blüte der Jahre?

Diese Frage ist leichter gestellt wie beantwortet, jedoch zwei der Hauptursachen sind eerbte Schwindsucht und die so viel verbreitete Bright'sche Nierenkrankheit. Gegen ersteren Feind haben wir schwache, wenn überhaupt wirksame Mittel, d. h. wenn nicht frühzeitig genug die nötigen Maßregeln getroffen werden; gegen letzteren jedoch ein ganz vorzügliches, erprobtes Mittel in Warner's Safe Cure, das in dieser Richtung geradezu Wunder leistet und sich oft den Dank verzagter Eltern erworben hat. Viele Leidende in besseren sind sich nicht bewußt, daß sie an dieser schleichenden Krankheit leiden, oder sind gar vom Arzte aufgegeben. Wir bitten daher Leidende in ihrem eigensten Interesse, sich der Mühe zu unterziehen und Warner's Broschüre durchzulesen, die Jedem zur Verfügung steht und volle Details und Beweise ihrer Zuverlässigkeit giebt.

Tausende verdanken Ihre Lebensrettung diesem Mittel und ist es Pflicht eines jeden Kranken, zu prüfen, ob unsere Worte auf Wahrheit oder Unwahrheit beruhen.

Unparteiisches Vorurteil, freies Selbst-Prüfen ist Alles, was wir von unseren leidenden Mitmenschen erbitten.

Nachstehende Schilderung des Lehrers J. B. Hess in Sandbüchel bei Rorschach, Schweiz, bestätigt im vollsten Maße obige Aussagen. Er schreibt: „Ich litt schon seit vielen Jahren an einer Krankheit, welche mir vieles Unwohlsein verursachte. Schon im Jahre 1868 zeigten sich bei mir die ersten Spuren von dieser Krankheit, die ich aber durch Anwendung eines Hausmittels wieder heilsamigen konnte. Im Frühjahr 1892 trat dieses Leiden in äußerst gefahrdrohender und schmerzhafter Weise auf, verbunden mit einer heftigen Entzündung. Als bald — nachdem ich Warner's Broschüre gelesen hatte — erkannte ich diesen gefährlichen Gast als ein Nierenleiden, weil meine Krankheitserscheinungen bis ins Einzelne mit den Symptomen übereinstimmten, woran ein Nierenleiden zu erkennen ist. Zur Bekämpfung dieser schlimmen Nierenkrankheit machte ich eine längere Kur mit Warner's Safe Cure und beobachtete während derselben pünktlich die vorgeschriebene Diät.“

Der Erfolg der Kur war ein überraschender; denn nach dem Gebrauche dieser Medizin war ich so hergestellt, daß ich täglich wieder meine Arbeiten verrichten kann.

Deshalb empfehle ich Warner's Safe Cure den Nierenleidenden bestens.“

Zu beziehen von: Apotheker Böster in Aalen, Hirsch-Apothek in Dohringen und Hirsch-Apothek in Stuttgart.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 27. Aug. Trotz der anhalten-

den kühlen Witterung ist noch keine Abnahme der Cholera zu verzeichnen. Die Seuche ist nunmehr auf die Elbinseln übertragen. Die Angehörigen des wohlhabenden Mittelstandes verlassen nach einer Depesche der „Voss. Ztg.“ zu hunderten Hamburg. Es tritt Nertzemangel ein, einzelne Hilfskrankenwärter sind gestorben. Die Schulen sind nur von 40 Prozent der Schulkinder besucht.

Hamburg, 27. Aug. In Altona sind von gestern mittag bis abends halb 10 Uhr 28 Choleraerkrankungen und 12 Todesfälle gemeldet. Eine nach Angabe von Professor Koch gebaute Choleraabacke wird am Montag mit Kranken belegt.

Hamburg, 27. Aug. Bis gestern abend halb 10 Uhr sind aus Altona seit vorgestern Mittag 28 Choleraerkrankungen und 12 Todesfälle gemeldet. Die nach Angabe Kochs gebaute Choleraabacke wird am Montag mit Kranken belegt. In Pinneburg soll ein Handwerksbursche an asiatischer Cholera erkrankt sein.

London, 27. August. Die Katastrophe in Bridgend wird bestätigt, es ist keine Hoffnung vorhanden, die 143 verschütteten Bergleute zu retten, da die Ventilationsmaschine verbrannt und die Stollen verschüttet sind.

London, 27. Aug. Von den verschütteten Bergleuten in der Kohlengrube zu Bridgend wurden 18 lebend aufgefunden. Man hofft noch einige andere zu retten.

London, 27. Aug. In der Kohlengrube bei Bridgend wurden weitere 7 Arbeiter tot aufgefunden. Mehrere zur Rettung eingefahrene Leute mußten halberstickt zurückgeholt werden.

Gibraltar, 27. August. Im Lager der kaiserlich marokkanischen Truppen ist eine heftige Epidemie ausgebrochen, welche zahlreiche Opfer fordert. Der eigentliche Charakter derselben ist bis jetzt nicht festgestellt. Die kaiserlichen Truppen verwüsten in furchtbarer Weise die Umgegend, wobei sie die Häuser und alles niederbrennen und was ihnen in die Hände fällt, verstümmeln; wiederholt wurden Menschen von ihnen lebendig verbrannt.

Stollwerck's Herz Cacao.
Büchsen mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig.
1 Herz = 3 Pfennig = 1 Tasse.
Wohlschmeckendes, gleichmässiges Getränk.
Gleich empfehlenswerth für Gesunde und Kranke.
Kein Verlust durch Verschütten und Verstauben.
In allen geeigneten Geschäften vorrätig.

Schnittwar-Verkauf.

Unterfertigtes hat zu verkaufen und kann die Ware auf der
Maierhöfer Sägmühle eingesehen werden:

- Circa 1500 Saubretter,
- " 500 Läserbretter,
- " 260 Bödseiten,
- " 300 Diel,
- " 200 Latten,
- " 500 Schwerten und Anderes.

Alsdorf, August 1892.

Freiherrl. v. Holz'sches Rentamt.

Cement, Baugyps, Gypferrohre, Draht,
alle Sorten Stifte, Schlösser, Bänder, Riegel,



Carbolineum

Farben jeder Art, abgelagerte Oele, Firnisse
u. s. w. empfiehlt **Albert Weller.**

Die Wormser Akademie

für
Landwirte & Bierbrauer

zur Ausbildung von Gutsverwaltern und Braumeistern bestimmt,
beginnt ihren Unterricht im 33. Jahre ihres Bestehens am 1. November
— Programme sind zu erhalten durch

Direktor **Dr. Schneider** in Worms.

Welzheim.

Regen-Schirme

in grosser Auswahl
(nur gute Ware) empfiehlt

Matthäus Klenk,

Schirmfabrikant.

Das Ueberziehen von alten Gestellen wird schnell aus-
geführt. Kleine Reparatur von mir gekauften Schirmen
kostet nichts. Zugleich empfehle ich noch eine schöne Auswahl in

Spazier-Stöcken

sehr billig.

Der Obige.

Welzheim.

Eine größere Partie

Dresch-Pflegel

hat um billigen Preis abzugeben **Matth. Klenk, Sattler.**

Albert Weller in Welzheim

empfehl:

Tragbalken und Säulen,

alle Sorten neue Defen,

Richtsöfen, Lorenzöfen, Regulier-Rochöfen,
Eremitage-Defen, Mad'sche Defen, Kaiser-Defen,
innen heiz- und kochbare Regulier-Defen,
Regulierfüllöfen und Regulierlochöfen,
Doppewellöfen und Potöfen,
Roch- & Dekonomieherde.

Kochgeschirre:

eiserne, rohe und emaillierte, verzinnete, grau und
blauemaillierte, verzierte und marmorierte.

Besonder 3 billig allerlei guterhaltene gebrauchte Defen,

Kunstherde und Herdplatten.

Schiebergestelle, Wasseransgüsse, Kamingestelle,

Dachfenster u. s. w.

Welzheim.
Ueber die Einquartierung habe



Bier

im Ausschank.

Jeden Tag Lustlich.

Adlerwirt **Sinderer.**

Obersteinenberg.

Ein ca. 5 Eimer haltendes, fast
noch neues

Tafel

hat zu verkaufen

Gottlieb Wahl, Bauer.

Welzheim.



Schenke von heute
an über die Ein-
quartierung hoch-
feines

**Lager-
Bier.**

Ochsenwirt **Brecht.**

Marinierte Häringe,
Kronsrardinien
frisch eingetroffen bei

H. Gohly.

Welzheim.

Dienstag den 30. Aug.
von morgens ab ist im Schlach-
haus junges fettes

Ruhfleisch

zu haben, das Pfund zu 40 Pfg.,
bei größerer Abnahme billiger.

Chr. Bauer,
Goldarbeiter.

Welzheim.

Gefunden

wurde ein Ring in der Nähe vom
"Röbke." Derselbe kann gegen
Ersatz der Einrückungsgebühr inner-
halb 8 Tagen abgeholt werden
bei der Exped. d. Bl.



Welzheim.

Von

Hohenlohe'sch. Suppeneinlagen

die wegen ihrer vorzüglichen Qualität rasch beliebt
geworden sind, halte ich angelegentlichst empfohlen:

Hafergrütze; Hafermehl;

Grünkerngries; Grünkernmehl;

Erbseemehl; Linsenmehl;

Bohnenmehl; Gerstenschleimmehl;

Reismehl; Tapioca indigène;

Reis-Julienne & Tapioca-Julienne.

Albert Zweigle.

Hochzeits- & Leichenerte

werden sauber angefertigt in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Welzheim.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Welzheim und
Umgebung empfehle ich mein Lager in

Uhren, Gold- & Silberwaaren

als Broches, Boutons, Medaillons, Herren und
Damenketten, Fingerringe, Manchetten- und
Brustknöpfe, Gb- & Kaffeelöffel sowie

Taschen- und Weyer-Uhren.

Reperaturen in Uhren, Gold- und Silberwaaren sowie
Aufträge im Verfüßern und Vergolden werden pünktlichst
und billig ausgeführt.

Hermann Wahl

Goldarbeiter.